Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.

Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!

EG 289 Nun lob, mein Seel, den Herren

1. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein. Sein Wohlthat tut er mehren, vergiss es nicht, o Herze mein. Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß, errett' dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich; der Herr schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Maßen, es mangelt an Erbar-mung nicht; sein' Zorn lässt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad tut er nicht sparen, den Schwachen ist er hold; sein Güt ist hoch erhaben ob denen, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

Gebet mit Psalm 147, 1-6.11

Halleluja – lobt den HERRN! Es ist gut, unserem Gott Loblieder zu singen; ja, es macht Freude, ihn mit unserer Musik zu preisen. Der HERR baut Jerusalem wieder auf und bringt die Israeliten zurück, die man aus ihrem Land verschleppt hat. Er heilt die Menschen, die innerlich zerbrochen sind, und verbindet ihre Wunden. Er hat die Zahl der Sterne festgelegt und gab jedem einzelnen einen Namen. Wie groß ist unser HERR und wie gewaltig seine Macht! Unermesslich ist seine Weisheit. Der HERR richtet die Erniedrigten auf und tritt alle Gottlosen in den Staub ... Der HERR freut sich über alle, die ihm in Ehrfurcht begegnen und von seiner Gnade alles erwarten. Amen.

EG 324 Ich singe dir mit Herz und Mund

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spät viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du musst alles tun, du hältst die Wach an unsrer Tür und lässt uns sicher ruhn.

Einleitung

Manchmal verstumme ich vor dem Leid anderer Menschen und fühle mich wie gelähmt. Dann will ich zwar helfen, weiß aber nicht wie. Manchmal verschließe ich meine Augen vor den Bildern, die Tag für Tag über die Medien auf mich einströmen. Manchmal kann ich die Klagen verzweifelter Mensch kaum noch ertragen. Manchmal verschließe ich mein Herz ...

Von Jesus, der Menschen die Ohren auftut und Kranke heilt, von der Vision einer Welt ohne Leid spricht das Evangelium am 12. Sonntag nach Trinitatis. Unsere Aufgabe ist es, am Reich Gottes mit zu bauen. Der Apostel Paulus fragt im 1. Korintherbrief nach, auf welchem Fundament wir unser Glaubensleben bauen.

Lesung aus Markusevangelium 7,31-37:

Und als er wieder fortging aus dem Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galliläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, dass er ihm die Hand auflege. Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und spuckte aus und berührte seine Zunge und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: Tu dich auf! Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und die Fessel seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig. Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er's ihnen aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus. Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.

EG 324 Ich singe dir mit Herz und Mund

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rat und lässt dich nicht.

Liebe Gemeinde!

Jugendfreizeit in Italien. Sonne und Strand, Zeit für Begegnungen und Gespräche. Wir sitzen in einem Cafe und reden über Gott und die Welt. Sie ist mit auf die Jugendfreizeit gekommen, obwohl sie bisher mit Kirche und Glauben nichts zu tun hatte. Sie hat viele Fragen. Irgendwann fragt sie: „Was ist eigentlich das Wesen des christlichen Glaubens?“ „Was denkst denn du“, frage ich zurück? Sie sagt: „Ich sehe große Kirchengebäude, in denen schöne Konzerte und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden ... Die wenigen Predigten, die ich erlebt habe, klangen sehr gelehrt, verstanden habe ich aber nichts ... Und im Konfirmandenunterricht haben wir uns intensiv mit den Geboten beschäftigt ... Also ich denke, das Christentum zielt darauf ab, die Kultur und die Sitte zu prägen.“

„So ist es für viele Christen“, sage ich. „Sie erleben Kirche als Institution, die Kultur und Sitte prägen will. Aber das ist nicht das Entscheidende. Entscheidend ist, eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus zu haben. Jesus Christus will unser Leben verwandeln, will es umgestalten in seinem Sinne. Verwandelt wird das Leben eines Menschen aber nicht durch moralisch-sittliche Appelle. Wer den christlichen Glauben reduziert auf Kultur und moralische Appelle, ist ein Christ ohne Christus, ist wie eine Schale ohne Kern.“ - Unser Gespräch geht noch lange weiter ...

Schalen ohne Kern, Christen ohne Christus! - Was ist uns wichtig? Ist unser Christentum reduziert auf christliche Kultur? Also viele Konzerte und werbende Veranstaltungen? Oder sprachlich und gedanklich bestechende Predigten und was es sonst noch an christlich-kulturellen Angeboten geben könnte, um gebildete Menschen in unserer Zeit kirchlich zu erreichen? Oder ist bei uns der Glaube reduziert auf christliche Sitte? Hauptsache, die Menschen verhalten sich ordentlich! Die Pastoren sollen größten Wert legen auf die Unterweisung der Jugend in den 10 Geboten. Und dann ruhig scharf durchgreifen, wenn das nicht so gut klappt. Alkohol und Nikotin z.B. haben doch bitte bei kirchlichen Veranstaltungen nichts zu suchen. Vorbildlich müssen wir Christen sein, um Menschen heute vom Evangelium zu überzeugen. - Kultur oder Sitte oder was eigentlich. Was ist uns wichtig in unserem Christentum? Was macht unseren Glauben aus?

Der Apostel Paulus beschäftigt sich mit ganz ähnlichen Fragen. In der christlichen Gemeinde in Korinth streiten verschiedene Gruppen miteinander, was denn nun wichtig ist am christlichen Glauben. Eine Gruppe sind die *Aktivisten*. Sie fordern, mehr zu tun, um den Menschen das Evangelium zu bringen. „Wir müssen auch mehr beten. Wir müssen möglichst viele Menschen erreichen mit kirchlichen Angeboten verschiedenster Art machen.“ Sie kritisieren die weniger Engagierten: „Ihr seid zu faul und zu träge. Seid ihr überhaupt richtige Christen? Lebt ihr vorbildlich? Nehmt ihr es mit der eigenen Heiligung wirklich ernst?“ Sie kritisieren auch Paulus: "Du kannst ja nicht mal richtig vor dem Volk reden, deine Person macht nichts her, wir folgen lieber dem Apollos, der kann glänzend reden, der macht Werbung für das Evangelium! *Sich selbst anstrengen, vorbildlich leben und für den Glauben werben – das ist doch das Wesen unseres Glaubens.*“

Daneben gibt es die *eher Laxen*. Sie sind regelmäßig im Gottesdienst, und das reicht ihnen auch. Sie sagen: "Macht doch nicht so viel Hektik im alltäglichen Gemeindeleben unter der Woche. Allein der Gottesdienst ist das Zentrum. Zu viele andere Gemeindeaktivitäten lenken doch nur davon ab, binden zu viele Kräfte, sind gar nicht nötig. Und was die persönliche Heiligung angeht, bitteschön, jeder sehe zu, wie er seinen Glauben leben kann. Aber bitte keine neuen Gesetze aufstellen. – *Gottes Wort hören und sich bemühen, danach zu leben, das ist doch das Wesen unseres Glaubens.*"

Paulus schreibt den zerstrittenen Gruppen im 1. Korintherbrief (3,9-15): *Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.*

Jesus Christus ist Grund und Zentrum unseres Lebens. Um ihn muss es gehen! Einen andern Grund kann niemand legen als den, der schon gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. *Er ist das Wesen unseres Glaubens.*

Und dann sagt Paulus den *Aktiven* in der Gemeinde: Ihr habt ja Recht, die Gemeinde als Leib Christi soll und muss erbaut werden. Jawohl. Aber gerade weil es um Christus geht, darf es nicht um Personen gehen in der Gemeinde. Wie dumm, wenn ihr Apollos gegen mich ausspielen wollt! Gott hat mich in Dienst genommen, ich habe eure Gemeinde gegründet, und ich habe Christus als Fundament gelegt. Jetzt müsst ihr darauf weiterbauen. Doch wenn es euch jetzt so stark um Personen geht, dann steht ihr in höchster Gefahr, Christus, den Grund aus den Augen zu verlieren. Lasst euch lieber von Christus in Dienst nehmen, lasst euch durch ihn und sein Wort umgestalten.

Den *eher Laxen* sagt er: Ihr habt ja Recht, wenn ihr sagt, dass der Gottesdienst das Zentrum der Gemeinde ist. Und es stimmt, dass wir durch die Taufe in Christus bei Gott festgemacht sind. Eure Gefahr ist, dass ihr faul und träge werdet. Ihr scheint zu vergessen, dass der Glaube an Christus sich immer in der tätigen Liebe an anderen Menschen eine konkrete Form sucht. Vergesst nicht, dass ihr euer Leben vor dem Herrn verantworten müsst. - Folgt ihr wirklich Christus nach?

Und beiden Gruppen sagt er: Vergesst nicht, dass unsere Taten uns zwar nicht selig machen können, dass wir aber trotzdem von Gott beurteilt werden. Wir selbst aber werden wie durchs Feuer hindurch wegen unserer Beziehung zu Jesus Christus gerettet werden. Christus ist der Grund, auf dem ihr als fleißige Baumeister tätig werden sollt. Baut ihr nur mit Heu oder Stroh, werden eure Taten keinen Bestand haben.

Christen ohne Christus, Schalen ohne Kern? Kreuzgemeinde in Witten im Spätsommer 2020. Wo stehen wir? Unser Grund ist Christus, das ist unumstritten klar. Und alles Nachdenken, ob mehr oder weniger Gemeindegänge, ob mehr oder weniger Gottesdienste, ob mehr oder weniger Besuche, ob mehr Heiligung bei den einzelnen Gliedern der Gemeinde - alles Nachdenken darüber muss sich daran messen lassen, ob wirklich auf dem Grund Jesus Christus gebaut wird, und muss sich prüfen lassen, ob es Heu oder Stroh, Gold oder Silber ist.

Jede und jeder einzelne lasse sich fragen: Bin ich womöglich ein Christ ohne Christus, eine Schale ohne Kern? Glaube ich womöglich an den lieben Gott, aber Christus kommt in meinem Glauben eigentlich gar nicht vor? Höre ich gern die Frohe Botschaft von der Rettung allein durch den Glauben, lasse aber diesem Glauben keine Werke folgen in meinem privaten wie meinem beruflichen Leben? Spreche ich davon, dass ich Gott vertraue, doch in Krisenzeiten bestimmt mich dann doch die Angst?

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Dieser Grund ist in unserer Gemeinde, ist bei jedem von uns durch die Taufe angelegt worden. Lasst uns auf diesem Fundament weiterbauen, fröhlich und kreativ und eifrig. Amen.

EG 351 Ist Gott für mich, so trete

1. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; sooft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott?
2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühm's auch ohne Scheu, dass Gott, der Höchste und Beste, mein Freund und Vater sei und dass in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.
3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, dass ich finde das ewige, wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.

Fürbittengebet

Barmherzig bist du, Wunder tust du. Du bist unsere Hoffnung, treuer Gott. Dich bitten wir: *Erbarme dich.*

Du heilst, die zerbrochenen Herzen sind. Vor dich bringen wir alle, die an den Spaltungen in der Welt verzweifeln, denen die Kraft fehlt, der Zerstörung deiner Schöpfung entgegenzutreten, die ratlos zurückweichen vor Streit und Hass. Du heilst, wenn wir an Grenzen stoßen. Dich bitten wir: *Erbarme dich.*

Du verbindest die Wunden. Vor dich bringen wir alle, die durch Stürme und Überflutungen verletzt wurden, all die Opfer des Klimawandels. Vor dich bringen wir die brennenden Wälder und die Angst unserer Kinder. Vor dich bringen wir die Toten und Verwundeten der ungezählten Kriege. Du heilst, wo wir schuldig wurden. Dich bitten wir: *Erbarme dich.*

Du richtest die Elenden auf. Vor dich bringen wir die Kranken, die uns nahe sind, die Trauernden und unsere Verstorbenen. Vor dich bringen wir alle, deren Leid niemand berührt. Du heilst, wenn unsere Herzen schwach sind. Dich bitten wir: *Erbarme dich.*

Du hörst auf unsere Lieder. Vor dich bringen wir deine weltweite Kirche, und alle, die dich suchen. Vor dich bringen wir die Jugendlichen und unsere Konfirmanden, die neu Getauften und alle, die deine Liebe mit ihren Händen und Worten weitertragen. Du tust Wunder, du verwandelst diese Welt durch deine Liebe. Dir, dreieiner Gott, vertrauen wir uns an und bitten dich: *Erbarme dich*

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 351 Ist Gott für mich, so trete

13. Mein Herz geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.